

Bestand | Bisher wirkt das Erscheinungsbild des Gespinstmarktes aufgrund der asphaltüberzogenen Fahrbahn im klassischen Straßenprofil und der vorwiegend als Parkraum genutzten Fläche mit dem einhergehenden dominierenden Parksuchverkehr ungeordnet und strahlt keinerlei Repräsentativität und Aufenthaltsqualität aus. Dies steht jedoch im Gegensatz zu der sinnlich wahrnehmbaren städtebaulichen Qualität des Stadtplatzes im ‚Herzen‘ und Mittelpunkt des ältesten Teils der Stadtanlage Ravensburg und einer einladenden Nutzung des öffentlichen Raums.

Konzept | Das zurückhaltende Gestaltungskonzept des Gespinstmarktes konzentriert sich auf das Bild des urbanen Platzes als Mitte und offene Bühne des städtischen Lebens. Es bietet flexiblen sowie ansprechenden Raum für die Nutzer und integriert in diesem Rahmen eine funktionierende und doch optisch zurückhaltende verkehrliche Erschließung.

Ein einheitlicher, schlichter Stadtboden erstreckt sich von Fassade zu Fassade und fasst den langgezogenen Platzraum zusammen. Die richtungslos, im Flechtverband verlegten Pflasterplatten reagieren flexibel auf den unregelmäßigen, polygonal-krummlinigen Stadt- grundriss der Entstehungszeit und die komplexe Höhensituation.

Das prägende Gebäude - die Brotlaube mit ihrem markanten Treppenturm, wird lesbar adressbildend freigestellt. Ein Podest als Plattform für z.B. temporäre, wechselnde Kunst(objekte) oder Straßenmusikanten akzentuiert den Platzbereich vor der Brotlaube.

Die nördliche Platzseite wird weitestgehend von Einbauten frei gehalten. Sie lädt vor allem mit ihrer ‚Sonnenseite‘ zum Aufhalten und Flanieren ein. Neben außergastronomischen Angeboten finden Nutzer hier die Möglichkeit, sich auf flexibel beweglichem Mobiliar konsumfrei auf dem Gespinstmarkt aufzuhalten und dem Treiben auf dem Platz zuzusehen.

Ein Multifunktionsfeld definiert die südwestliche Platzseite. Es bietet die Chance, Nebenanlagen wie Stellplätze und Fahrradstellplätze gebündelt neu zu ordnen. Plattenbänder formulieren den Stellplatzbereich. Je nach (zukünftiger) Bespielung ist dieser Bereich flexibel z.B. für Gastronomie, Auslagen oder als Stellfläche für den Wochenmarkt nutzbar.

Besonderes Augenmerk gilt der Inszenierung des Themas Wassers auf dem Gespinstmarkt, das mit seinem heute im Untergrund verlaufenden Stadtbach eine lange historische Tradition in Ravensburg hat.

Verkehr | Das vorgegebene, empfohlene Verkehrsprinzip des Einbahnrichtungsverkehrs kann, muss jedoch nicht übernommen werden. Das verbindende Bild eines lesbar einheitlichen Belagsprinzips stützt das gleichberechtigte Verkehrskonzept. Die subtil lesbare Verkehrslenkung erfolgt durch einen Dialog von führenden Rinnen und lenkend gesetzten Einbauten. Der ruhende Verkehr wird gebündelt an der süd-westlichen Platzseite angeordnet. Fahrradstellplätze werden dezentral, entsprechend des Bedarfs, auf dem Platz verteilt. Die notwendige Befahrung zur Andienung der Wohnungen und Geschäfte sowie durch verschiedene Einsatzfahrzeuge bleibt gewährleistet. Eine Umgestaltung des

Gespinstmarktes ohne weitere bauliche Maßnahmen in einen komplett autofreien Bereich (Fußgängerzone) ist jederzeit möglich.

Stadtboden | Der vorgeschlagene Belag entwickelt mit dem Flechtverband einen dem Ort angemessenen repräsentativen und trotzdem belastbaren Stadtboden. Der Verband zeigt sich über die große Fläche angemessen feinkörnig, verbindend einheitlich sowie auch in der vorgefundenen Topographie optisch richtungslos. Die ebenen Oberflächen des gesägten Natursteins erlauben sowohl ein angenehmes Begehen als auch die gewünschte Reduzierung der Rollgeräusche im Fahrbereich. Es wird eine Mischung aus ansprechend freundlichem mittelkörnigem Granit mit changierendem warm grauem Farbton vorgeschlagen.

Die Entwässerung des Platzes erfolgt über Rinnen aus Rinnenplatten. Über Quergefälle im Platzbelag wird das anfallende Regenwasser von den Gebäuden weg zu den tiefer liegenden Rinnen geleitet. Sie nehmen das anfallende Regenwasser auf und führen es zu Abläufen. Zusätzlich dienen sie der erforderlichen Orientierung und fungieren für sehbehinderte Menschen als taktile Leitlinien.

Ausstattung | Die öffentliche Ausstattung ist zurückhaltend sowie im Hinblick auf zukünftig mögliche Nutzungen flexibel konzipiert. Sie konzentriert sich auf „Stadtsessel“, die je nach Belieben von den Nutzern frei platziert werden können. Die Fahrradständer werden als schmale Flachstahlbügel v.a. in kleinen Gruppen nahe der Läden gesetzt.

Wasser | Der stadtgeschichtlich von großer Bedeutung und heute im Untergrund des Gespinstmarktes verlaufende Stadtbach ‚Flappach‘ wird neu interpretiert und erlebbar gemacht. Ein offener Wasserlauf im südöstlichen Platzbereich erinnert an den bedeutenden Stadtbach. Im weiteren Verlauf formt sich der ebene Wasserlauf zu einem einseitigen Wassertisch aus, der zu einer belebenden und bespielbaren Attraktion auf dem Platz wird. Die dezente Geräuschkulisse des fließenden Wassers schafft eine ruhige Stimmung abseits des Einkaufsgeschehens. Eine breite Sitzkante lädt zum Sitzen und Spielen am Wasser ein. Ein filigraner Steg ermöglicht den direkten Zugang über den Wasserlauf in die Radgasse.

Eine gläserne Überdeckung der Wasser- kraftschnecke lässt die Wasserkraft des Flappachs sichtbar und erlebbar machen.

Lichtkonzeption | Durch die Neugestaltung der Beleuchtung wird das abendliche Bild des Gespinstmarktes aufgewertet. Sie konzentriert sich auf den Dialog aus schlichten, abgehängten Leuchten und einer Akzentbeleuchtung, welche die eigenständige Atmosphäre des Platzes stärkt. Integrierte Strahler im Wasserlauf, die Anstrahlung des Kunstpodestes, der Wasserkraftschnecke und die akzentuierende Beleuchtung des Baumes unterstreichen die Bedeutung der wesentlichen Gestaltungselemente auf dem Gespinstmarkt.

Brotlaube | Die repräsentative Brotlaube stellt das einzige größere Bauwerk des Frühbarock in Ravensburg dar und verbindet mit ihrer zweischiffigen offenen Halle die Marktstraße mit dem Gespinstmarkt. Bis auf die samstägliche Marktnutzung stellt sie im Erdgeschoss einen nicht genutzten Durchgangsraum dar.

Ursprünglich diente die Laubenhalle als Verkaufshalle für die Bäckerzunft. Im Obergeschoss fanden bereits ab ca. 1700 Theateraufführungen statt. Später wurde das Obergeschoss als Stadtmuseum genutzt.

Die Nutzungsvorschläge für die Brotlaube orientieren sich an ihrer Historie: Für den östlichen Teil der Brotlaube werden geschlossene Verkaufsräume für dauerhafte Marktstände vorgeschlagen. Sie stellen eine Ergänzung zur temporären Marktnutzung auf dem Gespinstmarkt dar. Eine lange Tafel ermöglicht informelles Programm für alle Altersgruppen. Die Schließung der Brotlaube erfolgt durch Glastüren, die weiterhin die gewünschte Transparenz zwischen Marktstraße und Gespinstmarkt zulassen.

Der westliche Teil der Brotlaube bleibt als offener Durchgang zwischen Marktstraße und Gespinstmarkt bestehen. Vitrinen, die in den Nischen zwischen den Säulen angebracht werden, bieten Raum für (wechselnde) Ausstellungen. In Verlängerung des Laubengangs befindet sich das Podest für Kunst(-objekte) auf dem Gespinstmarkt, welches im Dialog zum "künstlerischen" Teil Brotlaube steht.